



Das Informationsblatt der Harmonie mit seinen fünf Chorgruppen
www.harmonie-delkenheim.de

Quint 4-04

In dieser Ausgabe finden wir:

- ▶ Männerchor auf Jahresfahrt Seite 01
- ▶ Zuschuss zur Chorolympiade Seite 04
- ▶ Das war die Chorolympiade Seite 04
- ▶ Kinderchorfreizeit Zwingenberg Seite 09
- ▶ Chorwochenende Frauenchor Seite 09
- ▶ Röschens 80ster Seite 11
- ▶ Kerb 2004 Seite 11
- ▶ Neue Mitgliedbeiträge Seite 12
- ▶ Termine Seite 12
- ▶ In eigener Sache Seite 12
- ▶ Beitrittsformular Seite 13

▶ Männerchor der Harmonie Delkenheim auf Jahresfahrt

Elfter September – 7.00 Uhr im Sippel-Hof: erwartungsvoll wird der von Rainer Giebel gecharterte Bus beladen, die ersten Sänger mit Ihren Begleitungen steigen ein, weitere folgen dann am Delkenheimer HL-Markt.

Geplant ist ein 2-tägiger Ausflug in das Saarland und nach Luxemburg, interessante Besichtigungen und ein bunter Abend stehen auf dem Programm. Schon nach relativ kurzer Fahrt wurde in der Nähe von Alzey Rast gemacht, das mitgebrachte Frühstück wollte verzehrt werden. Streuselkuchen, Weck, Worscht und Sekt fanden reisenden Absatz, aber auch ein heißer Kaffee tat gut an diesem noch frühen Morgen. Schon stimmten die Sänger ein Lied an, bezeichnender Weise „Am kühlenden Morgen“ – zu Ehren von Helmut Cramer, der an diesem Tage seinen Geburtstag feiert.

Erster längerer Aufenthalt war in Völklingen, wo Rainer Giebel einen Führer organisiert hatte, der den Teilnehmern das Weltkulturerbe Völklinger Hütte in sehr deutlicher Ansprache näher brachte. Als Zeitzeuge schilderte er den Hüttenalltag,

berichtete von seiner Arbeit mit Eisen und dem Leben in und um die Völklinger Hütte.



So sieht der Hüttenalltag aus

Die Sänger erfuhren entlang der Ausstellung die wichtigsten Stationen der Kulturgeschichte des Eisens, der Beginn der Industrialisierung, multimedial verdeutlicht am Hochofenabstich bis hin zur hoch industrialisierten Stahlerzeugung an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Nach diesem „Industrieerlebnis“ war Gelegenheit, in der Gebläsehalle der Stahlhütte die Ausstellung „Inka Gold“ zu besuchen. Erlesene Goldexponate vermittelten einen Überblick über 3000 Jahre Hochkulturen des alten Perus. Mit den ausgestellten Meisterwerken aus dem Larco Museum Peru sind erstmals Weltkulturen des südamerikanischen Andenstaates zu Gast im Weltkulturerbe Völklinger Hütte.

Ein Ausflug in das Saarland wäre unvollständig, hätten die Besucher die Ausstellungen von Villeroy & Boch in Mettlach verpasst. Dieser nächste Programmpunkt gab den Delkenheimern Gelegenheit, die neu gestaltete „Keravision“ im Erlebniszentrum des Keramikherstellers zu bewundern. Sie wurden zurückversetzt in die Zeit des Mittelalters, als Mönche und Ritter das

Leben in Mettlach prägten, in die Zeit des Barock, als die Abtei ihre Blütezeit erlebte oder in die Jahre nach der französischen Revolution, als die Keramikherstellung in Mettlach ihren Anfang nahm. Doch auch die heutige Zeit hat ihre Attraktionen. Villeroy & Boch konnte sich das Wahrzeichen der Expo 2000 sichern. Das Unternehmen fertigte für den Auftritt des WWF-Deutschland – World Wide Fund for Nature – das größte Keramikpuzzle der Welt mit 137.000 Teilen. Das Gesamtkunstwerk mit dem Erdgeist, einer 14 m hohen Efeufigur wurde im Park der alten Abtei besucht und besichtigt.



Der Erdgeist

Nach dem einige der Ausflügler sich noch mit verschiedenen Einkäufen bei V & B beschäftigt hatten, ging es mit dem Bus weiter nach Ohrscholz Cloef, um uns die Saarschleife vom Berg aus anzusehen. Sie ist die bekannteste Flussbiegung des Saarlandes: die Saarschleife bei Orscholz. Und wie kaum ein anderer Landstrich symbolisiert sie zudem das "Rendezvous" (im) Saarland". Ein Zusammentreffen - hier von Wasser und Land - ein kurzes Verweilen des Flusses vor dem Aussichtspunkt oben an der Cloef...

Vom Aussichtspunkt Cloef können wir den Blick auf die Saarschleife genießen.



Ja, ich seh sie genau



Die Saarschleife

Fast alles was zu sehen war, ist Natur- oder Landschaftsschutzgebiet. Tief im Tal verkehrt die Fähre "Welles", die einzige im Saarland und auf der Saar. Außerdem verkehren in der Saarschleife Ausflugsschiffe. Vom Deck eines dieser Schiffe kann man die Saarschleife auch einmal aus einer anderen Perspektive betrachten.

Nach diesem beeindruckenden Naturerlebnis sollte auf dem Weg zu unserem Hotel noch ein kurzer Abstecher nach Saarburg das Tagesprogramm ergänzen.

Eingebettet in die Flusslandschaft der Saar beeindruckt die mittelalterlich geprägte Wein- und Glockengiesser - Stadt Saarburg mit ihren natürlichen und historischen Sehenswürdigkeiten Jahr für Jahr viele Gäste. Im Mühlenmuseum "Hackenberger Mühle" können zahlreiche Gegenstände aus dem Mühlenaltag (z.B. funktionierende Mahlgänge, die heute

noch angetrieben werden) oder uralte Mahlstühle besichtigt werden. Im Amüzeum, dem städtischen Museum am Wasserfall, werden traditionelle Saarburger Handwerkerberufe (Drucker, Glockengießer, Schiffer, Schuster, Gerber), die älteste noch in Betrieb befindliche Turbine und interessante Wechselausstellungen in der ehemaligen kurfürstlichen Mühle präsentiert. Besonders erwähnenswert ist die historische Burgruine mit ihren Wehrmauern, die stolzen Häuser im Bereich des Buttermarktes, die Bachbrücken in Saarburs "Klein-Venedig", die engen Gassen mit ihren Fachwerkhäusern und Barockbauten, die Glockengießerei sowie die zahlreichen Fischer- und Gerberhäuser in der Unterstadt mit ihren interessanten Hausmarken. Ebenfalls sehenswert ist das Haus Warsberg, heute Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung. Nach diesem kurzen Abstecher fuhren wir in unser gebuchtes Hotel, bezogen unsere Zimmer und trafen uns dann kurze Zeit später zum gemeinsamen Abendessen. Ein rustikales Büfett hatte Rainer Giebel vorbestellt, und es zeigte sich, das die Hausmacher Kost des Hotels Jochem in Trassem nicht nur reichhaltig, sondern auch besonders lecker war. Nach einigen Gläsern Saarwein oder auch Bier war es selbstverständlich, das unter der Leitung von Walter Sparwasser einige Lieder zum Besten gegeben wurden,



... und hopp ...

Teilnehmer des Ausfluges ließen es sich nicht nehmen, einige Sketche zur Unterhaltung beizutragen. Bis tief in die

Nacht hinein wurde gesungen und gefeiert, aber am nächsten morgen zum Frühstück waren alle wieder „an Bord“. Nach dem ausgiebigen Frühstück ging es mit dem Sippel-Bus weiter nach Nennig – und viele werden sich nun fragen, was ist in Nennig?

Nennig ist sehr bekannt durch seinen Römischen Mosaikfußboden und die Reste einer römischen Villa.

1852 stieß ein Bauer beim Ausheben einer Rübengrube auf Mosaiksteinchen, die sich dann als Teile eines repräsentativen römischen Mosaikfußbodens entpuppten. Der Fußboden lag in der Empfangshalle einer prachtvollen Villa urbana, die sich ein reicher römischer Gutsherr hier im lieblichen Moseltal an der Römerstraße Metz - Trier gebaut hat.

Um ein Wasserbecken sind sechs Achtecke und ein Rechteck dargestellt, die Szenen aus der römischen Arena darstellen. Der Mosaikfußboden ist von beeindruckendem Realismus und gilt als der größte und besterhaltenste nördlich der Alpen.

Nach diesem Ausflug in die Römerzeit leitete uns Rainer Giebel weiter nach Luxemburg, wo bereits eine Stadtführerin wartete, um die Hauptstadt des kleinen Großherzogtumes zu präsentieren. Der Großherzogliche Palast, die Kathedrale, die Kasematten und der Placce de la Constitution waren auf dem Besichtigungsprogramm, aber auch das „Neue“ Luxemburg mit seinem Bankenviertel und den verschiedenen Behörden der EU war sehenswert, wurde gerade hier moderne Bauarchitektur und künstlerische Freiheit in hervorragender Weise verknüpft.

Es blieb noch etwas Zeit für eine kleine Mahlzeit oder einen Kaffee, bevor es langsam das Moseltal hinunter Richtung Heimat ging, aber nicht ohne noch kurz vor der Grenze preiswert einzukaufen.



obligatorisches Gruppenbild

In der Nähe von Benkastel Kues, in Raching, war unser Mittagessen (inzwischen war es ca. 16.00 Uhr) vorbestellt, danach sollte es zügig nach Delkenheim zurückgehen.

Eine kurze Rast an einer Autobahnraststätte war eingeplant, diese wurde jedoch länger als erwartet. Ein ebenfalls auf Ausflugsfahrt befindlicher Gesangverein aus Schriesheim bei Heidelberg hatte ein Buspanne und vertrieb sich die Zeit unter anderem mit einigen Liedern. Natürlich ließen es sich die Delkenheimer Sänger der Harmonie nicht nehmen, in das Autobahnständchen mit einzugreifen und sangen sowohl mit den neuen Freunden als auch alleine, wieder von Walter Sparwasser dirigiert, einige Lieder. Der Weinvorrat der Schriesheimer Sangesfreunde neiget sich mit unserer Hilfe bedenklich dem Ende entgegen, aber einig waren sich alle, ein schöner Ausflug mit diesem ungeplanten, würdigem Abschluss ist zu Ende,



„Gemeinsamkeiten“

und dem Organisator wurde mit auf den Weg gegeben: nach dem Ausflug ist vor dem Ausflug.

H.W.

► Kulturamt gewährt d'accord einen Zuschuss zur Chor Olympiade

Nach langem Hin und Her kam die Zusage genau an dem Tag, als d'accord zur Chor Olympiade aufgebrochen war. Das Kulturamt der Stadt Wiesbaden unterstützt die Jugendlichen von d'accord mit einem Betrag von 700 Euro bei den Fahrtkosten nach Bremen. Es war allerdings ein hartes Stück Arbeit, bis die Zusage endlich schriftlich vorlag. Auf Anregung von Peter Gleisberg haben wir bereits im März eine Anfrage an das Kulturamt geschickt. Nachdem Woche um Woche ohne eine Antwort verstrichen war, machte sich Manfred Hecker, der alte Verbindungen zum Kulturamt besitzt, das erste Mal auf den Weg, um auf den Busch zu klopfen. Der stellvertretende Amtsleiter signalisierte Bereitschaft. Danach herrschte jedoch wieder wochenlang Funkstille, bis wir telefonisch nachfragten. Ja, die Anfrage werde bearbeitet, höchstwahrscheinlich gebe es auch Geld, wie viel könne man noch nicht sagen, hieß es. Um es kurz zu machen: Das Besuchen-Anrufen-Spielchen wiederholte sich genau drei Mal, jeweils mit kleinen Steigerungen. Zuletzt wurde ein Betrag zwischen 500 und 700 Euro in Aussicht gestellt. Dass nun 700 Euro daraus geworden sind, wird die jüngsten Teilnehmer von d'accord beim Projekt three to one für die Chorolympiade freuen. Auch wenn die Reisekosten längst bezahlt sind tut so ein warmer Regen doch gut.

ES

► Das war die Chor Olympiade

Es waren aufregende und anregende Tage in Bremen – das Erlebnis der Chorolympiade möchte wohl keiner missen. Nach letztem Stand haben 360 Chöre aus 83 Nationen und 18.000

Sängerinnen und Sänger an der Chor Olympiade 2004 in Bremen teilgenommen und d'accord war als Teil von three to one auch dabei.

Plangemäß startete der Bus am Mittwochmorgen in Delkenheim, nachdem die bewährten Rosi-Reisen in Schwabenheim und Saulheim bereits die TonArt-Mitglieder eingeladen hatte. Gut gelaunt und voller Erwartungen ging es los – Bremen, wir kommen! Die Fahrt dauerte dann, inklusive einer ausgedehnten Pause mit Weck, Worscht und Schwabenheimer Woi, Kuchen und Sekt, wegen des starken Verkehrs auf den Autobahnen etwas länger als gedacht.



morgendlicher Appetit

Deshalb fiel die Stippvisite im Hotel, wo noch einige Chormitglieder aufgenommen wurden, äußerst knapp aus. Flott ging's gleich zum Messe- und Kongresszentrum Bremen, wo der größte Teil der Veranstaltungen lief. Denn um 16.00 war eine Probe angesetzt und anschließend eine Stellprobe und Soundcheck auf der Bühne, wo am nächsten Morgen die Qualifikation für die von uns gewählte Kategorie Popular Choral Music stattfinden sollte.

Der erste Eindruck vom Olympia-Gelände Bürgerweide war, gelinde gesagt, enttäuschend. Nichts gegen die typische Ansammlung verschiedener, teils im Bau befindlicher Messehallen, aber etwas mehr Olympia-Betrieb hätten wir schon erwartet. Nein, wir hatten uns nicht in der Adresse getäuscht: Drei einsame Choir Olympics-Fahnen schaukelten vor dem grauen Himmel müde im Wind. Dass kaum Menschen auf dem großen Platz zu

sehen waren, lag daran, dass wir am Vortag des zweiten Teils der Chorolympiade angereist waren. Die erste Runde, mit 13 Kategorien von den Kinder- und Jugendchören über Vokalensembles, Musik der Religionen bis hin zu Vocal Jazz und Folklore a capella war am Montag zu Ende gegangen. Am Dienstag fand der Chorolympische Kongress statt. Während nun also unser Organisator Michael Baltes three to one als Olympiateilnehmer registrierte nahmen wir den Probenraum in Besitz. Nomen est omen: „Der Countdown läuft“ sagte selbst der Teppichboden mit seinem Muster aus lauter Zifferblättern. Nach einem kurzen Warming up, einem Durchlauf unserer vier Olympiatitel und noch ein paar aufmunternden Worten unseres Chorleiters, ging es dann zur Halle 7, dem Ort der Qualifikation. Tatsächlich: Unter der Ankündigung von Holiday on Ice stand auch da die Chor Olympiade angeschrieben. Hier waren wir also doch richtig. Seltsam das Gefühl, in der schwarz abgedunkelten Halle auf der großen Bühne vor den überwiegend leeren Stuhlreihen zu stehen – mit dem Wissen: Morgen ist der große Tag. Das erste Lampenfieber kam auf. Vorne vor uns der lange Tisch für die Jury, dahinter Reihen um Reihen von Sitzplätzen. Sie waren in den nächsten Tagen gut besetzt. Zur Besinnlichkeit gab es weder Anlass noch Muße. Eine kurze Aufstellung, ein kurzes Ansingen, fertig. Wir waren schließlich nicht die Einzigen. Außerdem drängte die Zeit. Um 20.00 Uhr sollte die Eröffnungszeremonie „Choral Fireworks“ beginnen. Also, zurück ins Hotel, zum Einchecken und gleich wieder kehrt marsch zur Bürgerweide. Wie gut, dass die Busfahrt vom Hotel zur Messe eine halbe Stunde dauerte und dass vom Vesper am Vormittag noch Fleischwurst und Brötchen übrig waren, einige fühlten sich bereits nach Bremen zur Abmagerungskur verschleppt. Spätestens bei der vom neuen Erkennungslied der Stadt „Bremen, Bremen“ eingeleiteten Eröffnungszeremonie kam dann ein Gespür für das wahre Ausmaß der Chor Olympiade auf. Nach und nach füllten sich

die Ränge der größten Halle 5 auf dem Bremer Messegelände, La Ola-Wellen und rhythmisches Klatschen heizten die Stimmung auf. Der Schirmherr der Chor Olympiade, Bremens Oberbürgermeister Dr. Henning Scherf, ließ es sich nicht nehmen, selbst ein paar Takte zu singen und animierte anschließend den ganzen Saal zum Kanonsingen. Gemeinsam wurde auch die eigens komponierte Choir Olympic Hymn gesungen und im zweiten Teil des Konzerts eine Auswahl bekannter internationaler Lieder. Eingangs- und Abschlussteil des Abends gestalteten ein aus vier Chören aus Ungarn, Russland und der Ukraine zusammengeführter Mammutchor, drei Solisten sowie das Dohnányi Orchestra Budafok unter Leitung von Gábor Hollerung und Ralf Eisenbeiß. Damit waren alle nun richtig eingestimmt. Am Donnerstag hieß es früh aufstehen. Gemäß der Erkenntnis, dass die Stimme drei Stunden braucht, bis sie erwacht ist, war um 6.30 Uhr das Warming up angesagt. Also, rechtzeitig vor Beginn der Qualifikation für die Kategorie 23 um 9.00 Uhr. Also versammelte sich three to one zu früher Stunde auf dem Hotelparkplatz, damit die Nachbarschaft auch etwas von uns hat. Danach Frühstück (endlich was zum Essen) und Abfahrt zum Olympiagelände. Als vierter Chor des Morgens zum Warten hinter der Bühne verdonnert stellten wir erste Vergleiche an: Wie singen die Mitbewerber, wie sehen sie aus? Und dann unser Auftritt: hinaus, auf die Bühne, direkt vor die Jury.



Wir wollen alles geben

Und wer saß dort im Saal? Welch eine Überraschung, unser Vorstand Peter

Gleisberg mit seiner Frau Ingrid. Auch die Vorsitzende des Wiesbadener Sängerkreises Karin Weber nebst Begleitung hatte es sich nicht nehmen lassen, nach Bremen zu kommen. So hatten wir zusammen mit Wiebke Roß und einigen Getreuen von der TonArt sogar eine eigene Fankurve. Nach den ersten Takten legte sich die Anspannung ein wenig, three to one gab sein Bestes. Es gab auch Applaus, besonders für den Java Jive. Und dann war es vorbei, Abgang von der Bühne, der Nächste bitte. Schnell haben wir uns in den Zuschauerraum geschlichen, um die nach uns kommenden Chöre, dieses Mal von vorn, zu hören.

Erlebt haben wir, in allen Kategorien, eine große Bandbreite guter bis sehr guter Vorstellungen, musikalisch und auch optisch, teils mit szenischen Darbietungen bis hin zu richtigen Shows, so dass die Juroren es gewiss nicht immer leicht hatten. Ist nun ein nach Noten perfekt gesungenes, aber sehr akademisch klingendes Gospel „besser“ zu bewerten als eine vor Leben strotzende, aber nicht ganz so kompliziert arrangierte Darbietung? Bringt eine Gruppe von sieben Solostimmen mehr rüber als ein Chor mit sieben Sängern? Welche Art der Interpretation kommt am besten an? Unter den naturgemäß vielen bekannten Stücken in der Kategorie Popular Choral Music war die auch von uns gesungene Bohemian Rhapsody wohl fünf Mal vertreten, immer wieder anders gebracht, bis hin zur hochdramatisierten, für manche stellenweise schon wieder zwerchfellerschütternden Vorstellung mit Kopftüchern für die „Mama“ als Utensil. Um wirklich die ganze Bandbreite internationaler Chormusik in den insgesamt 573 Wettbewerben auch nur annähernd erfassen zu können, hätte man viel mehr Zeit gebraucht. Samt Pausen, um das Gehörte und Gesehene verdauen zu können. Schließlich sangen im zweiten Teil der Chor Olympiade noch einmal dreizehn Kategorien, von den gemischten Chören über Männer- und Kammerchören bis hin zu Chören mit zeitgenössischer und sakraler Musik, Gospels & Spirituals sowie populärer Chormusik. Gesungen

wurde auf dem Messegelände, im Veranstaltungssaal „Die Glocke“ sowie in der Kirche Unser Lieben Frauen. Außerdem wollten wir auch ein bisschen von Bremen sehen. Deshalb stand am Mittwoch Nachmittag eine Stadtführung auf dem Programm, die uns die Bremer Sehenswürdigkeiten zeigte.



Der Roland von Bremen



... und das Bremer Rathaus

Und irgendwie musste ja auch die Zeit bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses herum gebracht werden. Die Punktezahl stand am frühen Abend fest: Mit 14.09 Punkten haben wir Silber in der Qualifikation erreicht. Für den Sprung in die olympische Wertung hätte es Gold sein müssen. Doch

wir sind mit dem Erreichten zufrieden. Unser Chorleiter Manfred Bender sagte sogar: „Wir haben mehr erreicht, als ich erwartet habe.“

Nun galt es nur noch, am Freitagmorgen einen Konzertauftritt zu absolvieren, danach konnten wir uns in den kommenden Tagen voll und ganz auf das Zuhören bei den anderen Chören konzentrieren. Zeit und Ort für unseren Auftritt waren etwas undankbar – morgens um 10.00 Uhr war die Halle, die als zentraler Treffpunkt für alle Chöre diente, noch leer. Zu diesem Zeitpunkt liefen überall die Vorträge. So standen wir ziemlich verlassen auf der Bühne, aber nicht ganz. Bestand unser Publikum zuerst nur aus unserer treuen Fankurve und dem Küchenpersonal, belebte sich die Stimmung schlagartig, als die Jungs vom Kearnsy College Choir den Saal betrat.



Boys vom Kearnsy College choir

Der Funke sprang sofort, als die Boys aus Südafrika anfangen, zu unserer Musik zu grooven und so wurde es zum Schluss doch noch ein befriedigender Auftritt. Dass die College-Schüler auch bei ihren eigenen Auftritten ordentlich Stimmung machen können, haben sie bestens unter Beweis gestellt. Die Dreizehn- bis Sechzehnjährigen waren nicht nur sehr sympathisch, sie waren auch noch gut. In der Kategorie szenische Folklore haben sie olympisches Gold gewonnen. Der absolute Hit waren die von der Chorleiterin arrangierten „Voices of Africa“. Was mit Vogelgezwitscher und anderen Tierstimmen ganz friedlich begann, steigerte sich mit dem Klatschen erster Regentropfen zu einem ausgewachsenen

Tropengewitter mit zwei ohrenbetäubenden Donnerschlägen als Höhepunkt, aufgestampft von den etwa vierzig Paar Füßen auf der Bühne. Der Saal war hörbar beeindruckt. Man sollte dieses Land, das solche Musikbegeisterung hervorbringt, ermuntern, die Chor Olympiade 2008 zu sich nach Südafrika zu holen. Nach dem Konzert blieb noch viel Zeit für Musik satt. Und wem das noch nicht genug war, der besuchte am Freitagabend das Sonderkonzert Musical Sensations oder das Galakonzert Geistliche Chormusik im Bremer Dom, dargebracht wie alle begleitenden Konzertveranstaltungen von Chören, die auch an der Chor Olympiade teilgenommen haben. Am Samstag standen neben den olympischen Wertungssingen „Bremen singt mit Gotthilf Fischer“ und abends eine Summer Night Party mit Boney M auf dem Programm. Nach drei Stunden abtanzen sollte eine Laser-Show und ein großes Feuerwerk den Abend krönen. Beides wurde etwas vom Winde verweht, war aber sonst ganz schön.

Der Sonntag dann brachte dann endlich Klarheit darüber, welche Chöre gewonnen haben. Bei den Siegerehrungen wurden zuerst die Zertifikate für die Wertungen im Qualifying und dann die olympischen Medaillen verliehen. Abweichend von der Olympiade der Sportler gab es je nach der vergebenen Punktezahl mehrere Bronze-, Silber- und Goldmedaillen, jedoch nur einmal Olympia-Gold. Dessen Verleihung wurde immer sehr feierlich zelebriert mit Aufziehen der Fahne und dem Absingen der Nationalhymne. Die deutschen Chöre haben im internationalen Vergleich ganz gut abgeschnitten, für sie gab es sogar drei Mal olympisches Gold unter den in der zweiten Hälfte angetretenen 13 Kategorien.

Am Nachmittag stand das Konzert der Olympiadesieger auf dem Programm, eingeleitet von der Übergabe der Bremer Resolution zur Chormusik an die UNESCO, ausgleitet von der Chorolympischen Abschlusszeremonie mit der Chorolympischen Fanfare, dem Aufmarsch der Fahnen der teilnehmenden



Aufzug der Nationen



Begeisterung auch auf den Rängen

Nationen, dem Läuten der Chorolympischen Glocke und anschließender Übergabe an die Stadt Bremen sowie der Übergabe der chorolympischen Fahne an das nächste Austragungsland China. Kein geringerer als der chinesische Außenminister war erschienen, um alle zur Chor Olympiade 2006 nach Xiamen einzuladen. Dagegen war die deutsche Politik mit Dr. Henning Scherf vergleichsweise schwach vertreten. Damit hat sich der erste Eindruck von der Chor Olympiade in Bremen zuletzt doch noch bestätigt. So gut die Organisation intern wohl auch geklappt haben mag, die Außenwirkung war schwach. Weder die Darstellung vor Ort noch in den überregionalen Medien haben das Ereignis ausreichend gewürdigt. Und die Tatsache, dass nicht einmal ein Abgesandter des Kultusministers den Weg nach Bremen gefunden hat zeigt, welchen Stellenwert die Chor Olympiade in Deutschland hat. Schade. Dennoch hat uns die Teilnahme sehr viel gegeben. Ein guter Ausgangspunkt, über die

kommenden Ziele nachzudenken. Es muss ja nicht gleich die nächste Chorolympiade 2006 in Xiamen sein. es

► Kinderchorfreizeit in Zwingenberg

Am Freitag den 24.9.2004 trafen wir uns hinter dem Bürgerhaus mit den Kindern aus Schwabenheim auf dem Parkplatz. Um 16.00 Uhr kam unser Bus und wir luden das Gepäck ein, dann ging es los auf große Fahrt.

Frau Marten fuhr mit dem Auto hinter dem Bus her, deshalb mussten wir unser Gepäck nicht den steilen Berg hoch tragen.

Als wir in Zwingenberg ankamen wurden erst die Zimmer verteilt und die Betten bezogen, danach ging es zum Abendessen.

Da Herr Bender erst am nächsten Morgen kommen wollte, sind wir als es dunkel wurde zu einer Nachtwanderung aufgebrochen.

Leider mussten wir auf halben Wege umkehren denn es fing zu regnen an. Wir haben noch ein paar Spiele gemacht und so gegen 22.00 Uhr sind wir auf unsere Zimmer gegangen.

Natürlich war noch nicht sofort Ruhe auf dem Flur, erst gegen 0.30 Uhr waren wir dann endlich ruhig.

Am nächsten Morgen haben wir mit unseren Betreuern Frühsport gemacht und als Herr Bender eintraf sind wir zum Proben in den Proberaum, gegangen, Wir haben den ganzen Tag mit vielen Pausen geprobt, das war richtig gut und wir haben sehr viel gelernt.



Wir waren richtig bei der Sache



und so haben wir geübt

Am Abend haben wir eine Mini play back show aufgeführt und dabei sehr viel gelacht.

Gegen 0.00 Uhr ist dann endlich wieder Ruhe gewesen.

Am Sonntagmorgen hatten wir noch einmal 2 Stunden Stimmbildung mit der Betreuerin aus Schwabenheim.

Um 12.00 Uhr sind wir von unserem Bus abgeholt worden, der uns dann alle wieder nach Delkenheim fuhr.

Es war eine tolle Chorfreizeit, wir hatten alle sehr viel Spaß und hoffen dass wir das bald wiederholen können.

G.M.

► Chorwochenende der „Harmonie Frauen“

Am letzten Augustwochenende machten sich die Sängerinnen des Harmonie Frauenchores auf nach Udenhain im Spessart, um ein Probenwochenende in einem netten Hotel mit Ambiente zu verbringen. Freitags nachmittags ging es los, auf die überfüllten Autobahnen mit Stau und Unfall. Aber nach ca. zwei Stunden waren dann alle gut gelandet, um einen netten Abend zu verbringen. Ein guter Start ergab sich aus der Unterbringung in den überaus geräumigen Zimmern, einem 3-Gang-Menü und ein der sportlichen Betätigung im Kegeln. Alle Neune hatte leider niemand geschafft, um so besser wurden allerdings bei einigen Keglerinnen die Ergebnisse auf der Scherenbahn zu später Stunde. Der Samstag stand ganz im Zeichen des Singens. Bis in die Abendstunden wurde

sehr intensiv und auch sehr effektiv geprobt. Die Motivation des Chorleiters übertrug sich auf die Sängerinnen und so wurden am Abend noch schöne Probenergebnisse erzielt. Nach einem harmonisch verlaufenen Tag folgte nun ein harmonischer Ausklang im gemütlichen Gasthof. Der Sonntag Vormittag wurde nochmals zum Proben und zum Festigen des Erlernten genutzt, bevor man sich wieder auf den Heimweg begab. Dies war die offizielle Version, es gab aber noch Fragen, z. B. wie bildet man einen Kreis und welche Rolle spielt ein Hund beim Erstellen des Gruppenfotos. Die eine Begebenheit spielte sich innen und die andere draußen ab. Also sprach Manfred zum Sopran und zum Alt: „Bildet bitte einen Kreis“. Worauf sich der Sopran sofort gruppierte und einen „runden“ Kreis bildete, der Alt hatte da so seine Probleme, auf und ab und hin und her, Sichel, Kreis, nach vorne sehen, alles unbeantwortete Fragen, wie ihr auf den Bildern sehen könnt.



Chaos im Alt



Ordnung im Sopran

Dann schritt man nach draußen zum Fotografieren, und es trat eine weitere Frage auf: Wie bekommen wir alle Sängerinnen auf das Bild. Da naht schon die Rettung, ein junger Mann mit Hund.



Junger Mann mit Hund

Andrea J. rennt sofort auf ihn zu, doch sein Hund findet das gar nicht nett und protestiert. Ja, Hund und Fotoapparat, das funktioniert nicht so recht. Da naht schon die zweite Rettung, ein älterer Herr kommt alleine daher und versteht sofort unser Dilemma



Hunde-Übernahme

er hält den Hund, junger Mann fotografiert und schon sind alle auf dem Bild.



Alle drauf

So einfach kann's auch gehen! A.B.

► Die laaange Sommerpause ...

nutzten wir mit sportlichen Aktivitäten und Erkundungen in unserer Umgebung. Wir waren unterwegs bei herrlichem Wetter, bei Regen, Sturm und Gewitter mit unseren Rädern, zu Fuß und per Bus. In Gärten, Lokalen, Türmen und auch auf dem Weinfest konnte man uns entdecken.

A.B.

► Röschens 80. Geburtstag

Am 04.09.2004, einem Samstag mit herrlichem Sommerwetter, feierte unser Röschen ihren runden Geburtstag. Sie lud uns zu Kaffee und Kuchen ein und im Vorfeld konnte Claudia klären, welche Stücke sie von uns hören wollte. Wir erfüllten diese Wünsche natürlich sehr gerne und sangen mit 21 Frauen in der Turnhalle Röschen und ihren Gästen diese Lieder. Zur Überraschung kam sogar der Holzmichl, dem's manchmal „nit gut geht“ vorbei und wir sangen dazu das gleichnamige Lied, das wir erst vor einer Woche in der Chorfreizeit gelernt hatten. Viel Applaus und Begeisterung wurde uns entgegengebracht. Nochmals herzlichen Dank an Röschen und weiterhin alles erdenklich Gute.

A.B.

► Rosa Erl – die älteste Sängerin des Frauenchores bedankt sich

Meine Geburtstagsfeier am 4. September die in der Turnhalle Delkenheim stattfand, wurde bereichert durch das Geburtstagsständchen meiner „Harmonie“ Sangeschwestern. Sie brachten verschiedene Chöre zu Gehör und ernteten bei meinen Geburtstagsgästen großen Beifall. Auch mein Bruder Günter beteiligte sich daran.



Dankeszeilen von Röschen

Der gesamte Chor nahm an meiner ausgiebigen Kaffeetafel teil und nach gemütlichen Gesprächsrunden klang mein Geburtstag in großer „Harmonie“ aus. Herzlichen Dank hiermit nochmals an alle Sängerinnen.

Röschen

► Kerb 2004

Die Harmonie hatte den Sonntag im Bürgerhaus zu gestalten und auszuführen. Der Sonntag ist ja immer der arbeitsreichste Tag der Kerb. Wir müssen arbeiten, aber feiern wollen wir auch. Vor allem 800 Jahre Delkenheim. Da müssen wir im Zug dabei sein. An unserem Singwochenende im Spessart wurde mehr oder weniger ausgemacht, wer in die Küche geht und wer im Zug mitmacht. Es hat für beides gereicht, denn im Verein haben ja auch die Männer und d'accord mitgeholfen.

Vorbereitungen für den Kerbezug fingen bei Irmgard Cramer im Wohnzimmer und in der Küche an.



Kerbevorbereitung im Wohnzimmer (Zuschnitt)

Es wurden Stoffe gemeinsam zugeschnitten und zu Hause musste jede Frau ihr Kostüm nähen. Der Frauenchor hatte sich als Motto die Wäscherinnen von Delkenheim ausgedacht.



Die Wäscherinnen von Delkenheim

Mit kleinem Leiterwagen, Waschbütt und Wäschestampfer ging es nun durch Delkenheim wie auch im Kurier zu sehen war. Das Trockeneis in der Waschbütt hatte für die nötigen Waschküchenschwaden gesorgt. Alles in allem hatte die Kerb wieder viel Spaß gemacht und allen Helfern sei an dieser Stelle auch noch einmal herzlich gedankt. Der Dienst im und um das Bürgerhaus hat bestens geklappt.

I.G.

► **Neue Mitgliedsbeiträge ab 2005**

Bereits vor einem Jahr auf der Jahreshauptversammlung wurde beschlossen, die Mitgliedsbeiträge für die aktiven Sängerinnen und Sänger um jeweils 1 € pro Monat anzuheben. Für unsere Förderer bleibt der Betrag konstant.

Damit sich jeder ein Bild über die neuen Beiträge machen kann, die Anfang nächsten Jahres erhoben werden, ist am Ende dieser Quint eine Beitrittserklärung beigefügt. Diese kann auch gerne ausgefüllt werden, denn Mitglieder kann ein Verein nie genug haben.

P.G.

► **Termine**

18. 02.05 Jahreshauptversammlung

► **In eigener Sache**

Geschafft!! Tatsächlich habe ich 4 Quints dieses Jahr fertig gestellt. Das ging nur durch Eure Mitarbeit und dafür ein dickes DANKE SCHÖN. Ich kann nur wiederholen, dass ich auch weiterhin auf Eure Mitarbeit angewiesen bin. Wenn ich nichts bekomme, kann ich auch nichts veröffentlichen.

Nachdem ich nun ab Januar 2005 nicht mehr berufstätig sein werde, hat sich einiges geändert. Ich werde die Quint nicht mehr wie gewohnt in der gleichen Art drucken können und bin auch nicht mehr über meine Firmen e-mail erreichbar. Zur Druckproblematik werde ich sicher eine Lösung finden (Farbe war doch schön – oder?) und es bleibt dabei, ich freue mich über Eure Manuskripte und Beiträge! Bitte solche in den Briefkasten Römerstraße 71, an meine neue e-mail Peter@gleisberg.info oder über einen der Chorsprecher zu mir. Schreibt einfach dann, wenn ein Ereignis anliegt oder die Idee zu schreiben anfällt.

Bis zum nächsten Mal Euer Peter

Beiträge von:

Heinz Weishaar, Andrea Brehm, Gabriele Marten, Rosa Erl, Elke Sieper, Ingrid Gleisberg.

Gestaltung und Redaktion: P. Gleisberg

Der Gesangverein Harmonie wünscht allen seinen Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.



Beitrittserklärung

Gesangverein "Harmonie" 1853 Wiesbaden Delkenheim



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum obigen Gesangverein
Ich bin förderndes Mitglied.
Ich singe aktiv im:

Purzelchor Kinderchor Frauenchor Männerchor d'accord

Familienname:..... Vorname:.....
Straße: Ort:
Telefon:
Geburtsdatum: Hochzeitsdatum:.....

Delkenheim, den

Unterschrift

Hiermit ermächtige ich den Gesangverein "Harmonie" 1853 Delkenheim meinen Jahresbeitrag:

Förderndes Mitglied:	halbjährlich	15,50 € <input type="checkbox"/>
	jährlich	31,00 € <input type="checkbox"/>
Erwachsene:	halbjährlich	29,00 € <input type="checkbox"/>
	jährlich	58,00 € <input type="checkbox"/>
Kinder, Jugendliche, Schüler und Auszubildende von 8 bis 18 Jahre:	halbjährlich	24,50 € <input type="checkbox"/>
	jährlich	49,00 € <input type="checkbox"/>
Kinder bis vollendetes 7. Jahr:	halbjährlich	19,50 € <input type="checkbox"/>
	jährlich	39,00 € <input type="checkbox"/>

einziehen (gewünschte Möglichkeit bitte ankreuzen).

bei: _____

Bank, Sparkasse, Postscheckamt

Konto Nummer: _____

Bankleitzahl: _____

Kontoinhaber: _____

Unterschrift des Kontoinhabers

Vorsitzender: Peter Gleisberg
Römerstraße 71
65205 Wi-Delkenheim
☎ 06122 / 51666

1. Schriftführerin: Irmhild Dunger
Burgweg 8
65205 Wi-Delkenheim
☎ 06122 / 51935

1. Kassiererin: Ingrid Gleisberg
Römerstraße 71
65205 Wi-Delkenheim
☎ 06122 / 51666

Dirigent: Manfred Bender
Wiesbadener Str. 17a
65719 Hofheim Wallau
☎ 06122 / 76936

Bankverbindung: Nassauische Sparkasse Wi-Delkenheim, Konto Nr. 212 015 245; BLZ 510 500 15